

Jahresbericht Ejo-Connect 2023

Das Jugendnetzwerk Ejo-Connect besteht aus einer Gruppe in Ruanda und Deutschland, die in stetigem Austausch und Kooperation stehen. Dieser Jahresbericht führt die durchgeführten und geplanten Aktivitäten des Jahre 2023 auf.

Ejo Connect Rwanda & Ejo Connect Germany

Eines unserer größten Projekte dieses Jahr war Teams-up, welches ein Programm des deutsch-afrikanischen Jugendwerks ist und Jugendbegegnungen für Nachhaltige Entwicklung ermöglicht. Nach einer Eineinhalbjährigen Planungsphase konnten wir nun endlich die Jugendbegegnung, finanziert durch den Partnerschaftsverein, dem Land Rheinland-Pfalz, Engagement Global und das BMZ durchführen. 22 Mitglieder von Ejo-Connect und RVCP (Rwanda Village Community Promoters) aus Deutschland und Ruanda konnten zwei Wochen im August 2023 in Ruanda verbringen. In dieser Zeit haben wir uns Projekte zu dem Sustainable Development Goal 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ angeschaut und uns zu Multiplikator:innen ausbilden lassen.



In unserer Zeit in Ruanda konnten wir unglaublich viele Projekte anschauen, wie zum Beispiel eine Plastikrecyclingfirma in Kigali. Ruanda gilt weltweit als Vorbild, wenn es um das Verbot von Plastiktüten geht. Plastik, was meist von Lieferungen aus dem Ausland kommt, wird gewaschen und zu Pallets weiterverarbeitet, um anschließend für neue Produkte eingeschmolzen zu werden. Von einem Stadtplanungsexperten haben wir uns den Kigali City Master Plan erklären lassen und die ambitionierten Ziele wie die Elektrifizierung des öffentlichen Nahverkehrs und den Bau von platzsparenden und erschwinglichen Häusern bewundert. Außerdem waren wir im Koordinationsbüro der Partnerschaft zu Besuch. Dort werden durch die Graswurzelpartnerschaft seit 41 Jahren lokale Kooperationsprojekte der beiden Länder betreut und organisiert. In Kigali waren wir im Kant Museum, was die koloniale Vergangenheit Deutschlands in Ruanda, sowie die bis heute spürbaren Einflüsse aus dieser Zeit thematisiert. Wir besuchten natürlich auch die Genozidgedenkstätte in Gisozi, welche u.a. die Ursachen und Folgen des Genozides an den Tutsi und Ruandas Weg zur Versöhnung aufgearbeitet hat. Der Versöhnungsprozess in Ruanda gilt weithin als Vorbild. Das beeindruckende Zitat von Felicien Ntagengwa: „if you knew me and you really knew yourself, you would not have killed me“ appelliert an uns alle, Empathie mit unseren Mitmenschen zu haben und dadurch zu verhindern, dass solche Grausamkeiten auf dieser Welt weiterhin passieren.



Unsere Reise brachte uns auch in den Süden Ruandas, wo wir mehrere Tage in Huye verbrachten. Wir besuchten RVCP, eine von Studenten gegründete Organisation, die die

Vernetzung zwischen einheimischen und internationalen Freiwilligen fördert. Außerdem fokussieren sie sich auf Gesundheits- und Landwirtschaftsprojekte, um Lösungen auf lokaler Ebene zu etablieren. Anschließend waren wir bei einer Fischfarm, geführt von Witwen des Genozids, zu Besuch und haben uns über diesen Wirtschaftszweig und ihren Beitrag zur Friedensbildung nach dem Genozid informiert. Auf unserer Reise machten wir zudem einen Tagesausflug nach Kibuye am Kivu-See, um uns dort das Umwelt-Museum und die einheimische Flora und Fauna bei einer Bootstour anzuschauen. Wieder in Kigali haben wir uns die autofreie Zone im Stadtteil Nyamirambo angeschaut und an einem autofreien Sonntag teilgenommen, wo ein Stadtteil stillgelegt wird und Menschen zusammen Sport machen. Anschließend waren wir im Nyandungu Eco-Park mitten in Kigali, der als Naturschutzraum, zur Kühlung der Stadt und als Erholungsraum fungiert.



1. Podcast:

Während unseres Teams-up Projekts haben wir einen Podcast ins Leben gerufen, der „reduce, reuse, rethink-Nachhaltigkeit in Ruanda und Deutschland“ heißt und in dem wir über Herausforderungen und Lösungen für nachhaltige Städte und Gemeinden, interkulturellen Austausch und vieles mehr sprechen. Dieser Podcast wird im Sommer auf Spotify und auf verschiedenen Websites veröffentlicht.

2. Vor- und Nachbereitende Zoom Meetings

Um eine gute Vor- und Nachbereitungsphase zu bewerkstelligen haben wir im Durchschnitt jeden Monat zwei Zoom-Meetings organisiert, die von Gruppenmitgliedern durchgeführt wurden und sich Themen wie Kolonialismus, länderspezifische Inhalte und Visaprozessen widmeten.

3. Gruppenarbeit

Um das organisatorisch recht aufwendige Teams-up Projekt zu organisieren, sind alle Mitglieder in verschiedenen Teams und haben an Themen wie Vorbereitung, Nachbereitung, Finanzplan, Logistik, Dokumentation, Programm und Podcast gearbeitet. Durch die Arbeit in den Untergruppen konnten wir sehr viel voneinander lernen und haben das Projekt alle zusammen stemmen können.



Dieser Austausch war eine tolle Erfahrung und wir konnten unglaublich viel voneinander und über Ruanda lernen. Unsere Zusammenarbeit auf Augenhöhe hat stark von der intensiven Planungsphase profitiert und wir konnten verschiedene Perspektiven auf Themen, Länder und Lebensrealitäten einnehmen. Für unsere Gruppe und unsere Zusammenarbeit war es von großer Bedeutung sich in Präsenz zu treffen. Dadurch sind Freundschaften und das Gefühl der kollektiven Wirksamkeit entstanden. Wir sind jetzt weiterhin motiviert eng zusammenzuarbeiten und uns auszutauschen.

Aber zum Glück ist es mit dem Besuch in Ruanda noch nicht vorbei, denn im April 2024 werden wir alle zusammen zwei Wochen in Rheinland-Pfalz verbringen um uns dort Projekte zum SDG 11 anzuschauen.



Ejo connect Germany: Netzwerktreffen

1. Netzwerktreffen: unser erstes Netzwerktreffen 2023 hielten wir Anfang März ab. Dort haben wir die Zusammenarbeit zwischen den Jugendgruppen besprochen, Verantwortlichkeiten im Team verteilt und die weitere Planung des Austausches in Ruanda geplant.

2. Netzwerktreffen: Da im deutschen Team viele im Ausland unterwegs waren, wurde das Meeting im November auf Zoom abgehalten. Es wurden u.a. Teams für die Workshops in den Schulen zusammengestellt und der Rückbesuch in Rheinland-Pfalz im April 2024 weiter geplant. Außerdem wurde ein Team zusammengestellt, was die Online-Reihe „Blickwechsel“ vorbereitet und plant. Des Weiteren wurden Aktivitäten, wie eine Testrunde des Rwanning Dinners geplant. Dabei melden sich Menschen aus Mainz an, kochen zusammen ruandische Gerichte und gehen zu anderen Teams um zusammen zu essen. So kann man sich über Ruanda austauschen bzw. informieren und neue Menschen kennenlernen. Das Rwanning Dinner wird beim nächsten Netzwerktreffen im März stattfinden und auch bei dem Jugendaustausch im Mai. Deshalb es gut war, die Durchführung vorher schon einmal zu testen.

Ejo-Connct Rwanda:

Ein Netzwerktreffen fand statt, um den Bewerbungsprozess für die Auswahl der Teilnehmer:innen für das Teams-up Projekt zu gestalten. Es wurden weitere Termine festgehalten, um den Bewerbungsprozess zu begleiten und Auswahlgespräche zu führen und anschließend Teilnehmer:innen auszuwählen, sowie diese über den Jugendaustausch zu informieren.

Ausblick:

Wir blicken gespannt auf das Jahr 2024, wo der 2. Teil des Jugendaustausches in Rheinland-Pfalz stattfinden wird. Außerdem werden wir wieder die Online-Reihe „Blickwechsel“ mitorganisieren, wo Referent:innen über das Thema „Koloniale Kontinuitäten im Nord-Süd-Beziehungen“ sprechen. Wenn ihr jetzt Lust bekommen habt, bei uns mitzumachen, dann meldet euch gerne bei uns auf Instagram: [ejoconnect_germany](#) oder per E-Mail: ejoconnect@ruandaverein-rlp.de. Wir freuen uns immer über motivierte junge Menschen!

i.A. Greta Stein für das Jugendnetzwerk Ejo Connect